Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 12 (1926)

Heft: 8

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

froh, daß das Gewitter so ohne Sturm vorübergezogen war. Und seine Schwester sagte noch: "Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, und wenn er

auch die Wahrheit fpricht."

So lautete die Arbeit des Bauernbuben, der badurch mir auch einen Einblick in seine Seele gewährte, in seine grundgute Seele. die manchmal schwer ringen muß, um über dunkle Mächte zu siegen, und es oft bitter schwerzt, wenn in andern Fächern trotz eifriger Arbeit der Erfolg ausbleibt, so bitter, daß dem herben, stillen Burschen heimliche Tränen entrinnen, der aber auch für sedes aufsmunternde Wort und sede Nachhilfe herzlich danksbar ist, trotzem das Dankes wort ihm nicht leicht über die Lippen fließt. Karl und Frieda der Erzählung sind in seinem Serzen beismisch. — Und dieselbe Arbeit gewährte mir auch

einen Einblid in das Elternhaus. Zufällig kenne ich den Geift, der dort herrscht, schon länger. Mein altes Urteil stimmt aber mit den neuen Beobachtungen durchaus überein. —

Das ift nur eines der vielen Beispiele. Jedes redet eine andere Sprache. Wenn auch nicht alle restlos aufrichtig sein mögen, wenn da und dort etwas Mache und Verstellung dabei sein mag, weil man derartige Fragen mehr nach gelesenen oder gehörten "Mustern" beantwortete, um nicht in die eigene Seele bliden lassen zu müssen: sie bieten trothem viele Anhaltspunkte zur Beurteilung der Schüler nach ihrem Charafter, schon deswegen, weil die allermeisten kaum eine Ahnung hatten, daß sie dabei dem Lehrer ihre Herzensfalten erschließen sollten.

Schulnachrichten

Luzern. Im "Luz. Schulblatt" lesen wir fols gende Erflärung: Gestützt auf die wiederholt erfolgten Angriffe in Lehrerversammlungen und in der Presse geben wir hiemit folgende Ertlärung ab:

- 1. Die kantonale Lehrmittelkommis= sion ist über ihre Tätigkeit nur dem Erziehungs= rate und der Kantonalen Lehrerkonserenz, nicht aber jeder einzelnen Lehrperson Rechenschaft schuldig.
- 2. Die kantonale Lehrmittelkommission achtet jede objektive und sachliche Kritik ihrer Beschlüsse und der von ihr zur Einführung empsohlenen Lehr=mittel, eine Kritik, die nicht nur Mängel erwähnt, sondern auch das Gute und die tatsächlichen Ver=hältnisse zu würdigen sich bemüht.
- 3. Die Kommission begrüßt jede positive Mitarbeit bei Schaffung von Lehrmitteln, sei es durch wertvolle Winke und Beiträge, durch Konscrenzen und Fachpresse oder aber durch Eingabe ausgesarbeiteter Entwürse oder bereits bestehender, außerstantonaler Lehrmittel. Sie bedauert, daß eine solche Mitarbeit der Lehrerschaft bisher nur in ganz bescheidenem Maße erfolgt ist.
- 4. Die Lehrmittelkommission geht wohl mit der Mehrzahl der gesamten Lehrerschaft einig, wenn sie eine bloß verneinende oder gar obstruktive und tensbenziöse Kritik in der Lehrmittelstrage nicht als positive Mitarbeit, sondern als unqualifizierbare Nesgation, als verwersliche Minierarbeit bezeichnet und verurteilt.
- 5. Die kantonale Lehrmittelkommission tritt auf die Auslassungen des Herrn Sek. Lehrer Wismer betr. das Geschichtes Lehr buch von Herrn Prosessor Trogler nicht ein. Sie steht aus Grünzben, deren Beröffentlichung wir uns noch vorbeshalten, auch von einer Erklärung in der "Schweiz. Lehrerzeitung" ab. Wir konstatieren, daß die gessamte Lehrmittelkommission einstimmig die

Einführung des Lehrmittels von Prof. Trogler empfohlen hat.

Lüzern, ben 6. Februar 1926.

Für die fantonale Lehrertommiffion:

Der Präsident: J. Bättig, Erzichungsrat. Der Aftuar: Fr. Wüest, Lehrer.

— Entlebuch. Zum drittenmal in diesem Konsferenzjahr fanden wir uns in der Pfarrtirche in Entlebuch zusammen, um für ein liebes Mitglied Gedächtnis=Gottesdienst zu halten. So galt es, am 10. Februar unseres verehrten Kollegen Herrn Sek.=Lehrer Baumeler sel. zu gedenken.

Nachher versammelten wir uns im Schulhause zur Erledigung der Traktanden. Herr Eduard Stalder, Entlebuch, reserierte über den "Gesangsunterricht an der Bolksschule unter Berücksichtigung des neuen Lehrmittels". Als Leiter des Gesangsunterrichtes an den Schulen des Dorstreises Entleduch konnte er hier aus Ersahrung sprechen. Das Thema wurde auch nach allen Seiten hin sehr eine läßlich behandelt. Hr. Thomas Bannwart, Entlebuch, hielt ein Reserat, betitelt: "Eigenschaften einer fruchtbringenden Diskusson." Die Otskussion seikurz, objektiv, ergänzend, ausbauend, nicht niederzreißend. Sie soll nicht bloße Kritit des Reserates sein.

Der Anregung, im Lause dieses Sommers in Romoos eine Amtskonserenz abzuhalten, wurde freudig beigestimmt. In seinem Schlußwort ermahnte der Borsitzende, Hochw. Herr Inspettor Wigger, die Lehrer an treue, gewissenhaste Pslichtserfüllung und äußerte den Wunsch, die bekannte Entlebucher Konserenzgemütlichkeit möge nicht versnachlässigt werden.

R. D.

St. Gallen. † Dr. Jak. Bucher, alt Cesminardirektor. (J. De.-Rorr.) Es wäre undantbar, wenn wir seiner nicht auch an der Oitsmark unseres Landes bei seinem Sinschiede gedensten würden. Denn er war ein gesehrter Mann und

fleißiger Arbeiter, ber sich redlich muhte, seine Pflicht zu erfüllen. Der Schreibenbe hat die ganze Ceminarzeit in Rorschach unter seiner Leitung verlebt und ist stets mit einer gewissen Freude in seine Stunde gegangen. Wie prachtig wußte er die Gedichte zu interpretieren, die in jeder Deutschstunde von den Böglingen vorgetragen werden mußten. Selbst Gelegenheitsdichter hat er unsere früheren Schulbücher mit einigen hübschen poetischen Rum= mern (3. B. "Es war nicht bos gemeint", "Zwei Weihnachtsfeste") bereichert, und mit seinem Gedicht "Juble Genf!" irgendwo den ersten Preis da= vongetragen. Auch Literaturgeschichte, Stiliftit und Poetif wußte er recht interessant zu lehren, wenn er auch bei erfterer auf die neuern Produtte wenig Rüdficht nahm. Umso mehr war er ein Freund des Mittelhochdeutschen. Und Sartmann von Aue, Walter von der Bogelweide usw. waren ihm Ge= stalten, bei benen er faum lang genug verweilen tonnte. Alle seine Bortrage waren vollständig frei, so daß man ihn um sein Gedächtnis eigentlich be= neiden mußte. Auch wußte er seine Worte mit tref= fenden Beisptelen zu beleben. Leider hatten bei ihm Sehtraft und Gehör schon wesentlich abgenom= men, was von den jungen Leuten etwa migbraucht wurde. Wer weiß, ob der eine und andere in alten Tagen nicht auch noch einmal an jene Zeit zurud= denft und dabei schuldbewußt an seine Brust flopft.

Thurgau. (Korr. v. 20. Febr.) Wie wir lettesmal berichteten, gibt es im Thurgau auf Be= ginn des nächsten Schuljahres (Anfang April) nur wenig freie Stellen. Der Unwärter aber find viele. Gine Angahl "Lettjährige" wartet noch auf feste Anstellung. Dazu tommen dieses Frühjahr etwa zwei Dugend Neugebadene, die gerne Arbeit hätten. Es fonnen unmöglich alle unterfommen im Kanton. Der eine und andere wird für einige Zeit "außer Landes" gehen muffen, wenn er nicht auf dem Pflafter sein will. Was fatholische Kräfte anbelangt, glauben wir immerhin fagen zu tonnen, daß für fie die Lage fast etwas besser ist; denn das Kreuzlinger Geminar beherbergt im Berhältnis gur thurgauischen Ratholikenzahl nicht die entsprechende Un= zahl katholischer Zöglinge. Diesem Umstand ist es zu verdanken, daß Ratholiken anderer Geminarien im Thurgau bisweilen Stellen finden fonnen, wenn sie sich der fantonalen Patentprüfung unterziehen.

Die Schulgemeinde Amriswil wählte als Lehrer die HH. Jos. Jos. Feldmann im benachbarten Hagenwil und A. Schoop in Hauptwil. Nach Herrenhof kommt Hr. Ammann in Steig.

In unserer Personalchronif haben wir diesmal eine besonders erwähnenswerte Demission anzussühren. Sie betrifft unsern verehrten Erziehungssches, Hrn. Regierungsrat Dr. Alfred Kreis. Für uneingeweihte Leute kam der Rücktritt überraschend. Indessen sind die Gründe, die dem verdienten Magistraten Beranlassung zur Demission gaben, vollauf zu würdigen. Herr Regierungsrat Dr. Kreis wurde im März 1893 in unsere vollziehende Behörde gewählt als Nachfolger von Regierungsrat Haffter. Während seiner 33jährigen Wirksamteit stand er

ununterbrochen dem Erzichungsdepartement vor. Er war ein pflichtgetreuer, stiller Schaffer, ein verantwortungsbewußter Regierungsmann, ein gerader, rechtdenkender Charafter. Dem Erziehungsde= partement vorzustehen, ist keineswegs immer eine leichte Sache. Das durfte jedermann, der irgend= wie mit dem Schulwesen vertraut ist, ohne meiteres leicht einsehen. herr Dr. Rreis aber erwies sich auch in den heifelsten Situationen stets als zielbewußter, gewandter Steuermann. Seine besonnene Ruhe und seine juristischen Kenntnisse machten ihn dabei zum überlegenen Bermittler. Das thur= gauische Schulwesen schritt unter seiner Aegide tüch= tig voran. Obwohl er äußerlich der einfache, an= spruchslose, alternde herr zu sein schien, zeigte er volles Interesse für die Entwicklung auf dem wei= ten Gebiete der Schule und mar durchaus fein Keind berechtigter Neuerungen. Im Gegenteil, wo es galt, das Gedeihen der Schule durch Anwendung neuer Errungenschaften zu fördern, bot er verständnisvoll feine Sand, und ichredte nicht davor gurud, wenn es sein mußte, mit seiner ganzen Autorität für das Bessere einzutreten. Erheischten die Zeitumstände seinerseits Unterstützung der materiellen Forderun= gen der Lehrerschaft, so erwies er sich als deren ges rechthandelnder Anwalt. herr Regierungsrat Dr. Kreis hat dem Staate Thurgau und dessen Bolt reiche Dienste geleistet. Der Demissionar sei bes verdienten Dantes versichert.

Die Erneuerungswahlen des thurgauischen Regierungsrates sinden am 14. März statt. Als Ersatsfandidat für Herrn Dr. Kreis steht nach einer Pressemeldung Herr Dr. Leutenegger, Geschichtslehrer am Seminar Kreuzlingen, im Bordergrund. Ohne Zweisel besäße der Genannte das notwendige Küstzeug für einen Regierungsrat. Falls er kandidiert, scheint seine Wahl gesichert zu sein.

Der thurgauische Regierungsrat hat über die Berechnung der staatlichen Dienstzulagen an zurückgetretene Arbeitslehrerinnen, die nach zurückgelegtem 60. Altersjahre gänzlich vom Schulbienste zurücktreten, wird der Fortbezug der staatlichen Besoldungszulagen bewilligt, wenn sie während mindestens 30 Jahren im Schuldienste gesstanden haben; dabei wird ihnen diesenige Höchstzahl der wöchentlich erteilten Unterrichtsstunden angerechnet, die nicht länger als sechs Jahre vor dem gänzlichen Rücktritte zurückliegt und mindestens zwölf Jahre hindurch ohne Unterbruch erteilt worden ist. Nach unserm Besoldungsgesetz vom 23. Desember 1918 betragen die staatlichen Dienstzulagen für die Arbeitslehrerinnen

im	4.— 6.	Dienstjahre	30	Fr.
,,	7.— 9.	,,	60	,,
	1012.		80	,,
	1315.		100	,,
	bem 15.		120	,,

Bei mindestens 12 wöchentlichen Unterrichtsstunden steigt der angesetzte Betrag auf das Doppelte, bei mindestens 18 Unterrichtsstunden auf das Dreisache usw. Eine Arbeitssehrerin, die altershalber nach zus

rüdgelegtem 60. Lebensjahre zurüdtritt und wöchentslich 3. B. 27 Stunden Unterricht erteilte, erhält demsnach vom Staate eine dauernde Jahresauszahlung von 480 Franken. Reicht dieser Betrag auch nicht aus zum Leben, so bedeutet er doch eine sehr wohltuende Unterstützung in den Tagen des Alters. Der Beschluß des Regierungsrates wird deshalb von den "Betroffenen" freudig begrüßt werden. a. b.

Bücherschau

Sprachwerte.

Bedeutungsentwidlung unseres Wortschatzes, von Alb. Waag. — Morits Schauenburg, Verlag, Lahr i. B.

Borliegendes Buch ist eine Fundgrube für den Deutschlehrer fast aller Schulstusen, gibt es uns doch in leichtverständlicher Sprache Ausschluß über die Hertunft so vieler Wörter und Redewendungen, die wir uns und den Schülern manchmal nicht recht erstären können.

Sprachtechnit, von Sans. Calm. Berlag Martin Salzmann, Deffau.

Sprachtechnit ist ein Kapitel, für das sich der Lehrer noch mehr interessieren sollte, als es geswöhnlich der Fall ist. Das vorliegende Büchlein erfüllt den Zweck, ist gut und billig und enthält eine Menge zwecknäßig angeordneten Uebungsstoffes. Wer sich als Redner oder Vortragsmeister ausbilden will, ja: wer überhaupt nur Gewicht auf eine gute Aussprache des Deutschen legt, wird mit Vorteil nach dieser Sprachtechnit greisen. F. D.

"D du fröhliche", Gedichte, ausgewählt von A.

Büchli, Berlag Sauerländer, Aarau.

Dieses Sest 19 der Jugendborn-Sammlung entstält Gedichte zum Advent und Nikolaustag, auf Weihnachten, Sylvester und Neujahr. Welcher Lehrer, welche Lehrerin hat nicht schon in Berlegensheit Gedichte gesucht, die für jene wichtigen Festzeiten passend sind! Hier will das Bücklein ein Führer und Helfer sein. Es ist eine wohlgelungene Sammlung älterer und neuer Gedichte, die sich für den Vortrag eignen. Das Bücklein ist handlich, sehr gut ausgestattet und vorzüglich illustriert mit ansprechenden Bildern von Dürer, Richter und auch neuern Künstlern wie Basler-Kopp u. a. T. D.

Religion.

Das Neue Testament, von P. Konst. Rösch, D. M. C. Boltsausgabe. Ferd. Schöningh, Paderborn.

Das Neue Testament von P. Rösch gehört wohl zu den besten Bibelübersetzungen. Borliegende Bolksausgabe ermöglicht die Massenverbreitung in hohem Maße, zumal der Preis (Mk. 2.70) wirklich niedrig gehalten ist, trok der recht guten Ausstatztung und der vorzüglichen textlichen Gliederung.

Wirtichaftstunde.

Die Wirtschaft ber Schweiz, von Osk. Sulzer. —

Schultheß & Co., Zürich.

Das für Mittelschulen bestimmte Buch stellt die wirtschaftlichen Berhältnisse der Schweiz dar. Aus dem geschichtlichen Werden wird das Funktionieren der heutigen Wirtschaft erklärt. Stil und Aufbau

sind zwedentsprechend möglichst einfach gehalten; Statistit und theoretische Erörterungen treten zu Gunsten der Anschaulichkeit der Darstellung zurück.

Boltstunde.

Das Guggisberger Lied. Ein Bortrag von John Meier. Helbing & Lichtenhahn, Basel.

Wer sich um das Geschichtliche dieses Liedes und seine mannigfachen Beziehungen zu andern Bolks-liedern interessiert, findet hier Aufschluß. 3. T.

Fremdfprachliches.

Englisch=Deutsches und Deutsch=Englisches Taschenwörterbuch. Bon J. Wesseln; 39. Auflage, bearbeitet von W. Ebrisch. — Tauchnitz Verlag, Leipzig.

Das Wesselnsche Taschenwörterbuch ist in der vorliegenden neuen Auflage einer völligen Umarbeitung und Verbesserung unterzogen und in einer größeren und deutlicheren Schrift neu gesetzt worden. Es wird in der Hand des Schülers gute Dienste leisten.

Bädagogif.

Experimentellspädagogische Ersorschung der Begabungsdifferenzen, von Frz. Weigl, Stadtschulrat, Amberg, 2. Auflage. Verlag L. Auer, Donauwörth.

Der unsern Lesern wohlbekannte Berfasser leitet hier die Lehrerschaft an, wie man im alltäglichen Unterricht — ohne daß die Zöglinge es merken deren intellettuelle Begabung und auch den Fleiß und die sittliche Reigung zuverlässig feststellen fann. Und zwar sind die Beispiele mitten aus dem Schul= leben gegriffen, und so anschaulich und leichtflussig dargestellt, ohne jede Beimischung abstrafter Gelehrsamkeit, daß auch der Bolksschullehrer leicht zu folgen vermag. Das einlägliche Studium die= fer Schrift ift dringend zu empfehlen, ehe man an den Kindern ähnliche Bersuche anstellt. Und es ist auch dann nicht gesagt, daß jeder Lehrer gleich alle Bersuche probieren musse, vielmehr empfiehlt es sich, sorgfältig und vorsichtig das auszuwählen, das den gegebenen Berhältnissen am besten angepaßt ist. Nach und nach wird die wünschbare Sicherheit sich einstellen, die uns vor Mißgriffen bewahrt. 3. T.

Der Gehorsam. Seine Stellung in der Erzieshung. Ein pädagogischer Beitrag zur Willensbildung. Augustin Förster, Studiendirektor, Büren. Preis 1 Mark. Berlag Schöningh, Paderborn.

Eine Broschüre in der Größe der WetselschriftenJeder Erzieher sollte von Zeit zu Zeit eine Abhandlung lesen über die verschiedenen Gebiete der
Erziehung. Das vorliegende Schriftchen behandelt
im ersten, ganz theoretischen Teile mit wissenschafte licher Gründlichkeit die Bedeutung des Gehorsams.
Dabei werden die Probleme eines Gurlitt und einer
Ellen Ken, die dem Gehorsam jede Existenzberechtigung absprechen, gründlich widerlegt. Der zweite,
mehr praftische Teil behandelt in knapper Kürze
wichtige Erziehungspunkte, z. B. Bekämpfung des
Eigensinnes, Gewöhnung an Gehorsam, Besehlen,
Belohnen, Strasen usw. Ein großer Fehler des
Schriftchens ist es, daß es von Ansang dis zum
Schlusse in einem Zuge geschrieben ist, ohne irgendwelche Einteilung in Paragraphen oder Kapitel. E. Christlich benten! Gin Hilfsbüchlein zur geschlechtlichen Erziehung. Bon F. Sedelbert Kurz D. F. M. Berlag Köjel & Pustet, München. 62 Seiten.

Das Büchlein ist mit hohem sittlichen Ernste, nach reiflichster Ueberlegung und aus großer Le= benserfahrung geschrieben. Der Berfasser schreibt in der Borrede: "Dies Büchlein ist nicht für Kinder. Es ist geschrieben für reife Menschen, denen Gott die Sorge anvertraut hat für Kinder und reisende junge Menschen. — Innerlich erzwungen ist es durch die seelische Not zweier Großstädte, Nürnberg und München, zuletzt ausdrücklich erbeten durch Nürnberger Jugendhelfer." Der Berfaffer will die Rinder nicht bloß geschlechtlich auftlären, sondern er= diehen. Und er geht dabei sehr weit; er gibt "Worte und Namen für alles, auch für das Lette", immer unter dem Gesichtspunkte: "Gott hat das Geschlechtliche geschaffen", und unter der Bedingung, wo es not wendig ist, so viel zu sagen, um Schlimmeres zu verhüten. Er betont: nie Gesamt= unterricht, sondern Ginzelbelehrung; nie Aufflärung bei Entlassung aus der Schule oder Christen= Ichre, sondern zu einer Zeit, wo man die betref= fenden jungen Leute nachher noch unter Augen hat und mit ihnen Fühlung nehmen fann; nie soll man für das Wort "geschlechtlich" oder "Geschlechts-teile" den Ausdruck "unkeusch" oder "Unkeusches" brauchen. Das Unkeusche ist etwas Sündhaftes, das Ceschlechtliche etwas von Gott Gewolltes. Wer als Erzieher über Sexuelles belehren muß, der findet hier tostbares Material in edler Sprache. Aber es muß betont werden: Das vorliegende Schriftchen ist nur für die Sand des reifen Erziehers bestimmt. E.

Eltern, so erzieht ihr gute Kinder. Bon Pater Theophil Ohlmeier, O. F. M. Preis geb. M. 4.—. Berlag Franz Borgmeier, Hildesheim 295 Seiten.

Bater Ohlmeier ist, besonders in der afzetischen Literatur, ein bestbekannter Schriftsteller. Sein Buch: Herzensfriede und Seelenfreude, und das andere: Lebensrätsel und Lebensaufgabe sind kostbare Gaben seines Geistes. Auch das vorliegende Büch: lein beweist, daß dieser Ordensmann mit offenen Augen durch die Welt geht und eine große Lebens= erfahrung hat. Das Wert ift in 3 Sauptabschnitte gegliedert: 1. Borbedingungen jur glüdlichen Kindererziehung mit 7 Kapiteln; 2. Erziehungsmittel mit 9 Kapiteln; 3. Erziehungsziel mit 22 Kapiteln. Das ganze, weite Gebiet der Kindererziehung wird dabei nicht bloß mit allgemeinen, theoretischen Erörterungen behandelt, sondern der Berfasser geht in die Details ein, gibt prattische Anleitungen und macht auf Tehler aufmertsam. Das Buch ist prattisch, furz und flar, sehr übersichtlich geschrieben und barum bequem zu gebrauchen. Die Müttervereinsleiter finden da solides Material zu Vorträgen. Sie und da dürfte ein Beispiel aus dem Familienseben eingeflochten sein. Jungen Eltern gibt es kostbare Besehrungen; Lehrpersonen und Erzieher schöpfen daraus viel Anregung und manchen Anlaß zur Gewissensersorschung. Das Werk kann bestens empsohsen werden.

Biographisches.

Ignaz Thomas Scherr, von Joh. Hepp. — Orell

Füßli, Zürich.

Der Verfasser, derzeit Direktor der kank. Taubsstummens und Blindenanstalt in Zürich, schildert Thomas Scherr insbesondere als Oberlehrer an genannter Anstalt (1825—1832), dann auch seine Tätigkeit als Erziehungsrat und Vorsteher des Lehrersseminars in Küsnacht, letzteres nur in kurzen Zügen. Th. Scherr, obwohl aus katholischem Hause in Württemberg stammend, wurde in Zürich einer der führenden Rationalisten, und seine Zöglinge in Küsnacht kannten "für den religiösen Sinn des Volkes nur Spott und Hohn", wie Hürdin (Schweizer Geschichte II., 598) sagt. Wie sein Bruder, der Literaturhistoriker Johannes Scherr, bekämpste er das positive Christentum mit beißender Schärfe.

Exergitienfonds

Gabe von H. H. Prälat F., Stans . . Fr. 100.— Gabe der Seft. Willisaus Jell . . . , 50.— Transport von Nr. 2 der Sch. Schule ,, 47.—

> Total pro 1926 Fr. 197.— Total pro 1925 " 2191.30

Total Exergitienfonds Fr. 2388.30

Wir schließen die Sammlung für den Exerzitiens fonds mit einem herzlichen "Bergelt's Gott" allen edlen Spendern. Der leitende Ausschuß.

Jahresversammlung

des

Ratholischen Lehrervereins von Baselland Montag, den 1. März, abends 7 Uhr, in Allschwil.

Traftanden: Die Jahresgeschäfte und ein Lichtbildervortrag über Syrien und Baalbef von hochw. Hrn. Dr. K. Gschwind, Pfarrer in Allschwil.

Redaftionsichluß: Camstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geigmaitstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprosessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krantentasse des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silsstaffe des katholischen Lehrervereins: Präsident: 2443, Luzern. ftraße 25. Postched der Hilsskasse R. L. B. R.: VII Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlin-